



Konzept Snoezel-Raum

1) Was ist Snoezelen? Was ist ein sogenannter Snoezel-Raum?

Das Wort „Snoezelen“ ist ein Kunstwort, das zwei niederländische Zivildienstleistende in einer Behinderteneinrichtung geschaffen haben sollen. Es besteht aus den Worten „snuffelen“ (schnuppern, schnüffeln) und „doezelen“ (dösen, schlummern) (vgl. Schwanecke 2004, 13).

Die deutsche Snoezelen Stiftung versuchte eine umfassende Definition zu liefern: „Snoezelen ist ein Konzept für eine vorwiegend in Innenräumen gestaltete Umgebung, in der durch steuerbare Reize Wohlbefinden ausgelöst wird.“ (vgl. Deutsche SNOEZELN Stiftung 1999 in Schwanecke 2004, 14).

Verallgemeinert ist Snoezelen eine Form der Tiefenentspannung, welche in einer Umgebung stattfindet, in der störende Umweltreize abgeschirmt und gezielt einzelne oder kombinierte Sinnesreize angeboten werden (vgl. Schwanecke 2004, 15). Snoezelen findet sich in verschiedenen Feldern sozialer Arbeit wieder. Neben Kindergärten, Wohnheimen aller Art, verschiedenen medizinischen und psychiatrischen Einrichtungen finden sich nicht nur an Förderschulen, sondern auch an Regelschulen solche Räume.

Diese können verschiedene Schwerpunkte haben. Prinzipiell ist zu sagen, dass Snoezel-Räume nicht zwingend geschlossene Räumlichkeiten sein müssen. Eine mögliche Form ist der Soft-play-Raum, der eindeutig den Fokus auf Bewegung, Toben und Spiel liegt. Hier finden sich dicke Schaumstoffmatten, sowie verschiedene Bewegungselemente wie Brücken oder etwa Höhlen, die zur Kreativität einladen sollen. Eine weitere Art ist der Air-Tramp-Raum. Hier dienen Luftkissen in verschiedenen Variationen der Bewegungsförderung.

Die allerdings wohl am häufigsten verbreitete Form eines Snoezel-Raums ist der sogenannte Weißraum. Ein entsprechendes Konzept wird es auch an unserer Schule geben. Prinzipiell sollen Wände und Decke weiß oder cremefarben und der Fußboden hell gewählt sein. Mögliche Polster, Möbel und Gerätschaften sollen nach Möglichkeit weiß sein. Solche Räume sollen völlig gegen Tageslicht abdunkelbar und möglichst gegen Schall von außen gedämmt sein. Räume dieser Art eignen sich für farbige Lichteffekte. Die möglichst reizarme Atmosphäre begünstigt Konzentrationsübungen und Tiefenentspannung. Der mögliche Einrichtungsvorschlag für den Raum an unserer Schule wird in Punkt 3) näher beschrieben.

2) Prinzipien und Ziele des Snoezelens

Grundprinzip: „Niets moet, alles mag“

(Hulsegge, Verheul 1998, 11)

„Nichts muss, alles ist erlaubt.“ Dieses von Ad Verheul definierte Grundprinzip stellt die Vielfältigkeit und Individualität des Konzepts dar.

Entspannung

Entspannung ist ein wichtiges Ziel des Snoezelens. Die stimmungsvolle Atmosphäre beim Snoezelen bietet den Sinnen und dem ganzen Körper Zeit und Raum zum Entspannen.

Freiwilligkeit

Die freie Entscheidung zum Snoezelen macht den Erfolg dieses Angebots erst möglich. Eine auferlegte Entspannung hat nicht die gleiche Wirkkraft wie eine freiwillige Entspannung.

Motivation

Die eigentliche Motivation zum Snoezelen geht vom Snoezelen selbst aus. Der Snoezel-Raum mit seiner speziellen Atmosphäre, das Zubehör, die Sinnesreize wie Düfte oder Musik sollen die Schüler und Schülerinnen zum Verbleib im Snoezel-Raum und zum Wiederkommen anregen.

Individualität

Jeder Mensch erlebt das Snoezelen auf seine individuelle Weise. Die Individualität sollte beim Snoezelen berücksichtigt werden in Bezug auf die Wahl der Snoezelemente, die Verweildauer oder den Zeitpunkt des Snoezelens.

Begleitung

Die begleitende Person ist hauptsächlich passiver Beobachter.

Eine Begleitung wird erforderlich, weil das Snoezelen verschiedene Reaktionen hervorrufen kann, wie beispielsweise Gefühlsausbrüche, Unwohlsein oder Ängste. Diese können von dem Begleiter beobachtet und ggf. aufgegriffen werden.

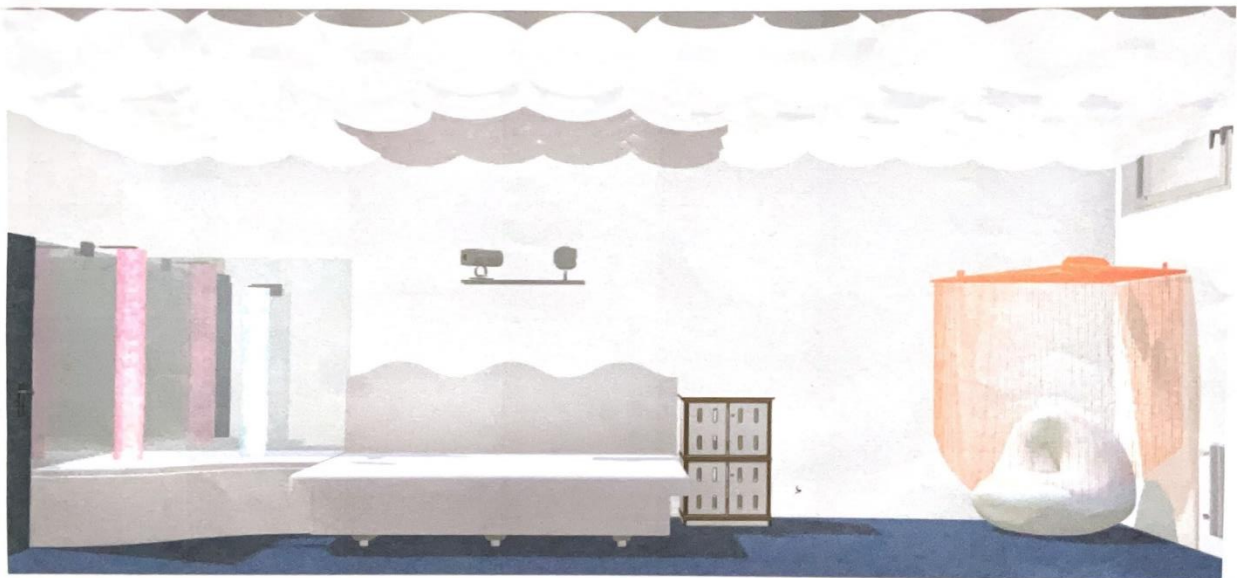
Ziele des Snoezelens

- Entspannung finden
- Stress abbauen
- Wohlbefinden stärken
- Individuelle Bedürfnisse erkennen
- Vertrauen zu sich selbst aufbauen
- Wahrnehmung fördern
- Wecken von Kommunikations- und Kontaktbereitschaft
- Verbesserung der Entspannungs- und Konzentrationsfähigkeit
- Förderung der Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit
- Erhöhung von Ausdauer und Aktivität
- Verminderung/ Abbau aggressiver und autoaggressiver Verhaltensweisen

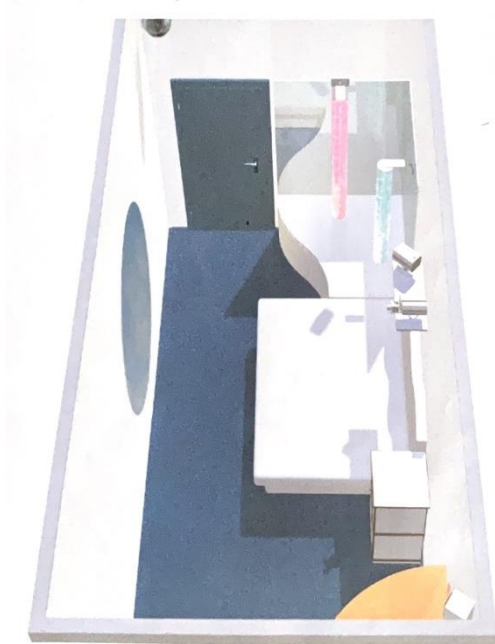
3) Planung des Snoezel-Raumes in Bezug zur inklusiven Nutzung an der Walter-Bernstein-Grundschule

Bezüglich des Umbaus und der Einrichtung des Snoezel-Raums wurde mit Sport Thieme ein Partner gewählt, der jahrelange Erfahrung im Bereich der Einrichtung von Snoezel-Umgebungen in verschiedensten Bereichen mitbringt. So wurde auch von dem Experten, der im Juli 2022 zur Begutachtung hier an der Schule war, schnell klar, dass der Raum für unsere Schule entsprechend den Bedürfnissen eines inklusiven Settings bezogen auf Interieur angepasst werden sollte.

Der Einrichtungsvorschlag sieht vor, dass die Wände weiß gestrichen werden und die Decke wellenförmig mit weißen Tüchern abgehängt werden sollen. Die Oberlichter werden mit einer Folie abgeklebt, um die größtmögliche Abschirmung äußerer Reize zu gewährleisten. Im vorderen Drittel wird ein weißes Wasserbett mit angrenzendem weißem Ecksofa verbaut. Auf der Eckfläche werden zwei Wasserblasensäulen verbaut, die unterschiedlich beleuchtet werden können. Über dem Ecksofa wird die komplette Ecke verspiegelt. Neben dem Wasserbett soll sich etwa in der Raummitte die Medienanlage befinden, von der aus jeglichen elektrischen Geräten steuerbar sein sollten (Abbildung 1) Außerdem sollen die Geräte mittels Fernbedienung bedienbar sein.



An der Seite, die der Tür gegenüber liegt, werden in beiden Ecken Sitzsäcke positioniert. Über dem einen Sitzsack wird sich ein „Regen/Wasserfall“ befinden, der unterschiedlich einstellbar sei bezüglich Beleuchtung. Neben der Projektionsfläche (gegenüber des Wasserbettes), auf der sich verschiedene optische Effekte erzielen lassen, soll eine Spiegelkugel für weitere Lichteffekte sorgen.



4) Snoezeln als Bestandteil eines ganzheitlichen Förder- und Therapiekonzepts

Beim Snoezelen handelt es sich um ein multifunktionales Konzept. Die sensorischen Erfahrungen, die beim Snoezelen gemacht werden, sind Erfahrungen, welche im Alltag ebenso gesammelt werden können. Im Alltag können diese Reize jedoch nicht selektiert und dem einzelnen Menschen individuell angeboten werden. Der Snoezel-Raum bietet die Möglichkeit gezielte visuelle, akustische und taktile oder olfaktorische Reize zu erleben. Hier werden Sinnesreize bewusst eingesetzt und angeboten, welche angenehme Gefühle auslösen und zur Entspannung führen. Snoezelen ist ein Erlebnis für alle Sinne in jedem Lebensalter.

Das Konzept soll den Schülerinnen und Schülern unserer Schule die Möglichkeit bieten...

- ... elementare, altersgerechte und sinnliche Erfahrungen zu machen
- ... im geschützten Raum Geborgenheit zu erfahren
- ... Ängste zu bewältigen und Mut zu schöpfen
- ... Stress abzubauen
- ... bei Reizüberflutung die Aufmerksamkeit und Konzentration zu fokussieren und zu verbessern
- ... entschleunigte Auszeiten im Kontext Schule zu erleben
- ... achtsam mit sich selbst zu sein und individuelle Bedürfnisse zu Erkennen

5) Wie und durch wen wird der Snoezel-Raum an unserer Schule genutzt?

Wer?

- Kinder in Stresssituationen (ADS, ADHS, persönliche Belastung, Traumatisierung, schwieriges familiäres Umfeld)
- Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten (Autismus...)
- Kinder mit einer auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS)
- Kinder, die in reizarmen Umgebungen aufwachsen
- Kinder, die Snoezelen als angenehme und entspannende Aktivität erleben

Durch wen?

- Personen mit entsprechender Einweisung

6) Regeln beim Besuch des Snoezelraums

- Einweisung durch FÖL und Schulsozialarbeiterin
- Zutritt nur in Absprache mit Lehrkraft
- Zutritt immer in Begleitung!
- Besuch in Liste eintragen
- Beim Verlassen des Raumes technische Geräte ausschalten
- Liegeflächen desinfizieren
- Raum abschließen

Bilder aus unserem Snoezelen-Raum







Literatur:

Löding, Claudia (2004): Snoezelen. Urban & Fischer Verlag München

Schwanecke, Friedrich (2004): Snoezelen. Möglichkeiten und Grenzen in Verschiedenen Anwendungsbereichen. Lebenshilfe-Verlag Marburg.